

Steigerung der Arbeitsproduktivität um 1,17 Prozent überboten wird. In die Lösung dieser Aufgaben werden alle Bereiche des Betriebes einbezogen. Die dafür benötigten zusätzlichen Arbeitskräfte sind durch die Rationalisierung in der Fertigung freizusetzen. In diesem Erfahrungsaustausch berichteten 4 Gruppenorganisatoren, wie sie zu diesen wichtigen ökonomischen Vorhaben die Beratungen der Parteigruppen vorbereiten, wie die Genossen die Herausbildung von politischen Standpunkten im Arbeitskollektiv fördern, Leistungsvergleiche nutzen und die Thesen des ZK zum Karl-Marx-Jahr in die politisch-ideologische Arbeit einbeziehen.

Hilfe für weniger erfahrene Genossen

In unserer Grundorganisation hat es sich bewährt, die Aufgaben der täglichen politischen Arbeit in den Mittelpunkt der Anleitung der Gruppenorganisatoren durch den Parteisekretär zu stellen. Damit erhalten die Genossen einen tieferen Einblick in die Zusammenhänge der ökonomischen Strategie des X. Parteitag. Sie verstehen besser die Aufgaben im Kampfprogramm und können zielgerichtet an der Verwirklichung arbeiten. Der mit der Anleitung verbundene Erfahrungsaustausch trägt dazu bei, die besten Formen und Methoden in der Tätigkeit der Parteigruppen zu verallgemeinern. Und es zählt sich für den Gruppenorganisator aus, wenn er in der Beratung mit dem Parteisekretär offen die Fragen stellt, mit denen er täglich in den Gesprächen mit seinen Genossen und Kollegen konfrontiert wird.

Von den 38 Parteigruppenorganisatoren unserer BPO arbeitet über die Hälfte als Arbeiter oder Meister. Ein Drittel der Genossen übt die Funktion noch nicht länger als 5 Jahre aus. Über 30 Gruppenorganisatoren sind vor über 10 Jahren Mitglied der Partei geworden. Sie verfügen über viele Erfahrungen in der politisch-ideologischen Arbeit.

Die Leitung der Grundorganisation bezieht erfahrene Kommunisten in die Qualifizierung der Gruppenorganisatoren ein, um junge, weniger erfahrene Genossen in ihrer Funktion zu unterstützen. Einige Leitungsmitglieder haben dafür konkrete Parteiaufträge erhalten. Zum Beispiel Genossin Heidi Kohl. Sie arbeitet in der Wickelei des Betriebes und ist über 6 Jahre Leitungsmitglied. Regelmäßig nimmt sie an den Beratungen der Parteigruppe von Genossin Karola Geßner teil. Sie wertet dort jede Leitungssitzung aus und erläutert den Genossen die Beschlüsse.

Der Arbeitsstil, schnell auf aktuelle Ereignisse zu reagieren und dazu kurze Beratungen der Genossen einzubemfen, ist noch nicht in allen Parteigruppen zur Praxis geworden. Für die politisch-ideologische Arbeit der Mitglieder und Kandidaten ist es aber von Vorteil, wenn die Parteigruppe auch außer der monatlichen Beratung Zusammentritt, wenn wichtige Tagesfragen oder andere Probleme einen einheitlichen Standpunkt erfordern.

Immer wieder tritt auf, daß die Beratungen in einigen Parteigruppen den Charakter von Mitgliederversammlungen annehmen. Sie beginnen oft mit einem ausführlichen Referat und enden mit der Annahme eines Beschlusses. Die Leitung der Grundorganisation korrigiert solche Erscheinungen in den Parteigruppen. Sie erhöht ihren Einfluß, damit die Versammlungen im kleinsten Kollektiv zu einem echten Meinungsstreit über die politisch-ideologische Arbeit mit den Werktätigen und zum Forum der Parteierziehung werden.

Das höchste Organ der Grundorganisation ist die monatliche Mitgliederversammlung. Sie ist das Forum, wo die gewählte Leitung über ihre Arbeit Rechenschaft ablegt, die Genossen alle Fragen der Parteiarbeit diskutieren. Der von der Mitgliederversammlung gefaßte Beschluß ist für alle Parteigruppen verbindlich.

In den Vordergrund der Anleitung stellen wir, die

Leserbriefe

tion geleitet wird, gute und erfolgreiche Arbeit. Um den Studienwunsch der zukünftigen Lehrer zu festigen, sind vor ihnen der Kreisschulrat aufgetreten, verdiente Lehrer, ehemalige Schüler, die heute erfolgreich als Lehrer tätig sind. Auch Exkursionen der 11. Klassen an eine Universität oder Hochschule oder in den Pionierpalast bleiben nicht ohne Wirkung auf Mitschüler und festigen den eigenen Studienwunsch. Unsere SPO hat in dieser Richtung gute Wege beschritten.

Heidemarie Hermann
Parteisekretär
an der Puschkinschule (EOS) Prenzlau

Richtige Haltung zu neuen Anforderungen

Die Kommunisten des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Nordhausen beschlossen im Monat Januar ihr diesjähriges Kampfprogramm. Darin hatten sie sich vorgenommen, gemeinsam mit den Werktätigen unter anderem die Arbeitsproduktivität zusätzlich um 1 Prozent zu steigern und die Kosten um 1 Prozent zu senken. Diese Ziele sollten trotz steigender Produktion durch die Lösung von Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik in 11 Monaten erreicht werden. Die Aufmerksamkeit der Werktä-

tigen wurde durch die Genossen auch auf den sparsamsten Umgang mit flüssigen Energieträgern gelenkt.

Reserven sehen die Mitglieder*, der Grundorganisation in einer noch stärkeren Anwendung der Methode des persönlichen Planangebotes. Im regelmäßig organisierten politischen Gespräch im Arbeitskollektiv - insbesondere in den Jugendbrigaden -, in der breiten Organisierung des Leistungsvergleichs zwischen vergleichbaren Leitungen und Kollektiven erkannten sie eine gute Möglichkeit, Zu-